

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 30 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegen genommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Reklamen die Zeile 40 Pfennig

Postcheck-Konto: 21777 Frankfurt a. M.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 32

Samstag, den 15 März abends

81. Jahrgang 1919

Soziales.

* Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß nach Anordnung der französischen Militärverwaltung die Straßen und Bürgersteige nicht nur jeden Morgen zu kehren, sondern auch den ganzen Tag über in tadellos sauberem Zustande zu erhalten sind. Insbesondere ist auch der zu einem Hause zusammengelehrte Schmutz bei Seite zu schaffen. Uebertretungen können schwere Strafe zur Folge haben.

* Amtliche Bekanntmachung. Seit dem 5 März 1919 gehört die Eronberger Bankgesellschaft (Mainzer Agentur) zu den Banken, die rechtlich befähigt sind, die Kapitalien flüssig zu machen.

* Die Entscheidung über die Eingabe des Herrn Bürgermeisters im Namen der Erbbeerzähler von Eronberg und Umgebung, Ausfuhr betreffend, wird in den nächsten Tagen gefällt werden. Die Bekanntgabe wird sofort nach Eingang des Schreibens erfolgen. Um einen Erfolg zu erzielen, ist in der Angelegenheit wiederholt und mit allem Nachdruck gearbeitet worden.

* Beim heutigen städtischen Fleischverkauf verblieb kein Rest, sodaß Sonderzuweisungen an Kranke nicht erfolgen konnten.

* Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtig werdenden Kinder findet Dienstag, den 1. April, vorm. 10 Uhr statt. Verpflichtet zum Schulbesuch sind diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1919 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Die evangelischen Kinder kommen im „Neuen Bau“, die katholischen im Saale zur Post zur Vorstellung.

* Der langjährige Präsident der evangelischen Konfessionen zu Wiesbaden und Frankfurt a. M., Geheimrat D. Dr. Ernst, hat wegen hohen Alters sein Abschiedsgesuch eingereicht.

* Die diesjährige Tagung des Kommunal-Landtages für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist für den 28. April in Aussicht genommen. Ob die Tagung an diesem Zeitpunkt ihren Anfang nehmen kann, läßt sich unter den gegenwärtigen Umständen mit Bestimmtheit jedoch noch nicht sagen.

* Dringliche Eisenbahntransporte. Wie die Eisenbahndirektion Mainz der Handelskammer mitteilt, werden unter Abstandnahme von besonderen Dringlichkeitsbescheinigungen diejenigen Warensendungen ohne weiteres von den Güternahmestellen zur Beförderung nach und aus dem besetzten Gebiet angenommen, die nach den von den Besatzungsbehörden erlassenen Bestimmungen zur Ein- bzw. Ausfuhr zugelassen sind. Es empfiehlt sich, wenn im Frachtbrief in der Spalte „Inhaltsangabe“ die Ware in möglichst genauer Anlehnung an den Wortlaut der Instruktion der Besatzungsbehörde bezeichnet ist, so daß die Eisenbahn-Dienststellen ohne weiteres erkennen, ob und warum die Beförderung ohne besondere Genehmigung zulässig ist.

* Aufhebung der Zucht- und Ruhetiermärkte. Die von der Bezirksfleischstelle erlassenen Bestimmungen über An- und Verkauf von Zucht- und Ruhetieren auf Viehmärkten im Regierungsbezirk Wiesbaden sind häufig nicht beachtet worden. Vielfach sind Tiere, die angeblich auf den Markt übergeführt werden sollten, der Geheimtötung verfallen. Da die Schlachtviehaußbringung dadurch in den an den

Märkten hauptsächlich beteiligten Kreisen erheblich gefährdet worden ist, hat sich die Bezirksfleischstelle genötigt gesehen, die bisher zugelassenen Märkte aufzuheben. Märkte für Ferkel dürfen in dem bisherigen Umfang auch fernerhin abgehalten werden.

* Ein erschütterndes Dokument. Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Major der Reserve im 1. bayerischen Ulanen-Regiment, veröffentlicht den Heldentod seines 23jährigen Sohnes Lieutenant Max v. Lerchenfeld, der auf dem Rückmarsch von feigen Bolschewisten ermordet wurde. Die Todesanzeige schließt mit den erschütterten Worten: „Mit Begeisterung hat er 4½ Jahre in 37 Schlachten und Gefechten für sein Vaterland gekämpft, dessen selbstverschuldeter Ohnmacht er jetzt zum Opfer fiel. Wohl ihm, daß ihm die Rückkehr erspart blieb.“

* Dem Forstschützen Rath von Oberreifenberg ist die Gemeindeförsterstelle Steinbach vom ersten April auf Probe übertragen worden.

* Zur Förderung der Geflügelzucht. Wie alle Gebiete der Landwirtschaft, so hat auch die Geflügelzucht durch die Einwirkung des Kriegs in erheblichem Maße gelitten. Die im Interesse der Volksernährung besonders bezüglich der Eierzeugung gebotene möglichst beschleunigte Wiederaufzucht der Geflügelhaltung hat das Landwirtschaftsministerium vorangetrieben vor allen Dingen die Kurse für Landläufe, zur Unterweisung in der Geflügelzucht und Haltung, welche während des Kriegs vielfach nicht oder nur in sehr beschränktem Maße abgehalten werden konnten, von neuem in möglichst großzügiger Weise in die Wege zu leiten. Das Landwirtschaftsministerium hat daher die Landwirtschaftskammern ersucht, die für diese Zwecke bestehenden Lehranstalten so zeitig wieder in Stand zu setzen, daß schon die Zeit der Osterferien für die Abhaltung eines Lehrgangs ausgenutzt werden kann. Darüber hinaus sollen Vorbereitungen getroffen werden, um auch für Löhne häuslicher Wiens und Franken vom Lande Lehrgänge über Geflügelzucht abhalten zu können, die dann ihrerseits durch ihre Tätigkeit in den Hausfrauenvereinen fördernd auf die Geflügelhaltung einwirken können. Besondere Aufmerksamkeit soll hierbei der häuslichen Brut und Aufzucht gewidmet werden, da die gewonnenen Erfahrungen gelehrt haben, daß die Geflügelzucht auf diese Weise am wirtschaftlichsten betrieben werden kann, und zwar besonders durch Begründung sogenannter Zentral-Brut- und Aufzuchtanstalten. Zur Ausgestaltung der Lehranstalten und Gewährung von Beihilfen für Kursteilnehmer sind — wenn auch beschränkt — Mittel bereitgestellt worden.

* Zur Förderung der Schweinezucht. Die Landwirtschaft muß hauptsächlich ihr Augenmerk darauf richten, die Schweinezucht schnellstens zu fördern. Hierfür bedarf es reichlicher und billiger Futtermittel. Die Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden empfiehlt deshalb den Anbau der für diesen Zweck am besten geeigneten Grünfutterpflanzen Winterraps-Comfrey. Mit Hilfe dieser Pflanze, deren Blätter von den Schweinen jedem anderen Grünfutter vorgezogen werden, kann der Landwirt die Aufzucht außerst billig gestalten. Liefert doch ein Morgen einer gutbestandenen Winterraps-Pflanzung etwa 1000 Zentner grüne Blätter im Jahr, die ausreichen, um 100 Schweine vom frühesten Früh-

jahr an bis in den späten Herbst hinein mit bestem Grünfutter zu versorgen. Auf einen Morgen werden 20000 Stedlinge gerechnet.

* Vor dem Frieden. Der Vertreter der „Daily News“ in Paris, White, meldet seinem Blatte: Wir sind nunmehr an einen Wendepunkt der Konferenz gekommen. Selbst wenn die Deutschen in Paris erschienen sein werden, kann kein wichtigeres Wochenende kommen als das letzte. Die Vorbereitungen sind beinahe vollkommen fertig und die vorläufige Friedensvereinbarung wird binnen wenigen Tagen beendet sein. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Lord George die Abklärung als einen Präzedenzfall für das Gelingen der Konferenz ansieht, und daß, als es Deutschland schwere Bedingungen auferlegen wollte, dies nur der erste Schritt der allgemeinen Friedenspolitik war, die eine Abklärung aller Länder beabsichtigt.

* Deutsche Vorbereitungen für den Friedensschluß. In der Geschäftsstelle des Auswärtigen Amtes in Berlin fand gestern vormittag unter dem Vorsitz des Grafen Brockdorff-Rangau eine Besprechung der Vertreter der verschiedenen an den Friedensverhandlungen beteiligten Reichsbehörden und der zahlreichen von den einzelnen Interessentenverbänden vorgeschlagenen Sachverständigen statt. Insgesamt waren etwa 90 Personen anwesend. Graf Brockdorff-Rangau wies in einer einleitenden Rede darauf hin, daß den vorliegenden Verhandlungen inselge um den 20. März endlich mit dem Beginn der Verhandlungen für den Abschluß des Waffenstillstands gerechnet werden dürfe. Es sei daher angezeigt, in dieser Woche in gemeinsamen Sitzungen das umfassende, von den verschiedenen Reichsämtern für die Verhandlungen bestimmtes Material noch einmal durchzusprechen und über die den deutschen Unterhändlern zu erteilenden Weisungen völlige Klarheit zu schaffen. Hieran schloß sich der mit der Vorbereitung der Friedensverhandlungen beauftragte Botschafter Graf Bernstorff einen allgemeinen Bericht über Deutschlands Stellungnahme zu den bei den Verhandlungen zu erwartenden politischen und territorialen Fragen, während Geh. Legationsrat Schmidt und Ministerialdirektor Simon entsprechende Berichte über die bei den Friedensverhandlungen zu lösenden handelspolitischen und völkerrechtlichen Probleme erstatteten. Daran schloß sich eine eingehende Aussprache.

Aus der Waffenstillstandskommission.

* Fortsetzung der Lebensmittelverhandlungen in Brüssel. Marschall Foch hat am 10. März der deutschen Waffenstillstandskommission in Spa folgende Note übergeben lassen: „Die alliierten Regierungen haben beschlossen, daß ihre Vertreter in beschränkter Anzahl unter dem Vorsitz des Admirals Weygand in Brüssel am Donnerstag, den 13. März, mit den Vertretern der deutschen Regierung zusammentreffen, um ihnen ihre Entscheidung über die deutsche Handelsflotte und die Lebensmittelversorgung Deutschlands zu übermitteln, und um die damit zusammenhängenden Finanzfragen zu regeln. Die Stunde des Zusammentreffens wird später festgesetzt werden. Es wird gebeten die deutsche Abordnung eiligst zu benachrichtigen.“ Die deutsche Abordnung reiste am Dienstag abend über Spa nach Brüssel ab.

Labé, Jostmaier

Der Magistrat. **Stilles-Bitten.**

5 Hasen
mit Stall zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Kleiner Garten
oder Wiese**
zu pachten evtl. zu kauf. gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.